Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Wöchentliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis vierteljährlich 90 Pfg. oder monatlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,82 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hems.

Nr. 3. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Montag, 4. Januar 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang.

Die politische Bilanz des Jahres 1908.

Mit der Bilanz des Jahres 1908 läßt sich wirklich kein Staat machen. In der auswärtigen Politik, in der innern Entwicklung, im Finanzwesen, im wirtschaftlichen Leben — überall hapert es, nirgends ein frischer Aufschwung oder gar ein greifbarer Erfolg. Immer neue Schwierigkeiten und Sorgen, aber keine beruhigende Lösung. Die Lage wird am besten gekennzeichnet durch das Wort: es wird fortgewurstelt.

Unser Vaterland bildet in diesem dunkelgrauen Bilde keineswegs einen hervorstechenden hellen Punkt. Es geht uns leider nicht besser, wie den andern Völkern. An Ruhm und Machtstellung unter den Großstaaten dieser Welt ist Deutschland im letzten Jahre wahrlich nicht gewachsen, obschon die Wiederannäherung an den alten Respekt und Einfluß dringend zu wünschen gewesen wäre. Eine fehlgreifende Geschäftigkeit auf dem hochpolitischen Gebiete brachte uns in eine innere Krisis von bitterem Ernst und großer Tragweite, die leider auch unsere Staatskunst in den Augen des Auslandes als schwach und verworren erscheinen ließ. Das neue Jahr wird unter dieser unregulierten Erbschaft noch ernstlich zu stöhnen haben.

Wenn man nach den Erfolgen der anderen Großstaaten fragt, so könnte bei oberflächlicher Betrachtung Oesterreich als Inhaber einer reichen Jahresrente angesprochen werden. Es hat sich Bosnien und die Herzegowina in aller Form einverleibt. Wir gönnen den österreichischen Brüdern die Freude an dem Erwachen ihrer großmächtlichen Tatkraft nach schweren Prüfungen und langer Stagnation. Aber wenn man dann die Vorteile und die Nachteile des kühnen Schrittes auf der unbefangenen Wage gegeneinander abwägt, so wird die Freudenstimmung etwas gedämpft. Was Oesterreich jetzt besitzt, besaß es vorher auch schon, wenn auch nur unter dem Titel der Okkupation; es bestand keine Gefahr, daß der dreißigjährige Besitz rückgängig gemacht werde. Der Besitztitel ist nunmehr bereinigt und geklärt worden; doch hat diese formale Errungenschaft zu schweren Wirren und ernsten Gefahren für den Frieden geführt. Hoffentlich wird das aber überwunden in dem neuen Jahr, und das verblühete Deutschland wird dann aus ganzem Herzen rufen: Ende gut, alles gut. Ob dieser Zeitpunkt schon nahe ist, erscheint bei dem Schneckengang der Verhandlungen und der Verschlagenheit der Neider und Gegner noch recht zweifelhaft.

An zweiter Stelle könnte man England als die Macht ansprechen, die Erfolg in dem verflossenen Jahre gehabt habe, nämlich im Hinblick auf die Politik des Königs Eduard, der mit seiner vielseitigen Bündnismacherei und seiner rastlosen Beweglichkeit immer noch als das treibende und tonangebende Element hervorsticht. Doch wenn man fragt, welche faßbaren Vorteile für England aus der Geschäftigkeit des Königs hervorgegangen, so ist die Antwort nicht leicht. Viel Geschrei und wenig Wolle! Der Versuch, mit Rußland zusammen die Liquidation der Türkei einzuleiten, ist gescheitert an der plötzlichen unblutigen Umwälzung in der Türkei. Dann verstand es freilich König Eduard meisterhaft, sich derselben Türkei, die er eben noch aufteilen wollte, als Schutzpatron anzubiedern. Er vermochte auch dem Vorgehen Oesterreichs erhebliche Schwierigkeiten zu machen, und zwar im Verein mit der russischen Regierung, die er in sein Schlepptau gebracht hatte. Neuerdings aber hat Rußland ersichtlich eingelenkt. Es scheint dort die Erkenntnis wieder aufzutauchen, daß die wahren Interessen Rußlands im nahen Orient weniger von dem jetzt gesättigten Oesterreich bedroht werden, als vielmehr von der englischen Eifersucht. So ist auch der Wunsch Rußlands wegen des freien Dardanellenweges durch England zurückgedrängt worden. Die russisch-englische Entente, das krönende Meisterstück des Bündnissportes Eduard VII., scheint bereits auf dem absteigenden Ast angelangt zu sein.

Auch in Frankreich deuten verschiedene Zeichen auf ein Nachlassen des von England geschulten Bündniseifers hin. An Marokko, der englischen Bescherung, finden die Franzosen keine reine Freude mehr, namentlich seit dem Triumph Mulay Hafids. Es ist eine Annäherung an Deutschland erfolgt und damit auch eine Abwendung von den friedensgefährlichen Treibereien gegen Oesterreich.

Ueberall also Unsicherheit, Unklarheit und Sorgen in Hülle und Fülle. Zum Glück ist für die deutsche Staatskunst der richtige Weg zurzeit so selbstverständlich und gerade, daß auch eine schwache Diplomatie ihn nicht verfehlen kann: Solidarität mit Oesterreich. Daß die unbedingte Eintracht der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche neu befestigt und vor aller Welt außer Zweifel gestellt ist, bildet den besten Aktivposten in der sonst so mageren Bilanz des Jahres 1908

Deutsches Reich.

Die Reichsfinanzen.

Nach dem Ausweise über die hauptsächlichsten Einnahmen des Reiches in den ersten beiden Dritteln des laufenden Finanzjahres ist der Ertrag aus den Zöllen, Steuern und Gebühren um nicht weniger als 103½ Millionen hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Während die Zölle nach dem Voranschlage 444 Millionen Mark bringen sollten, haben sie in Wirklichkeit nur 361,7 Millionen Mark gebracht. Das sind 82,3 Millionen weniger. Dann ist der Ertrag der neuen Steuern, also Frachturkundenstempel, Fahrkarten-, Kraftfahrzeug-, Tantieme- und Erbschaftssteuer, die nach dem Voranschlag 59,2 Millionen Mark hätten abwerfen sollen, um 15 Millionen hinter diesem Betrage zurückgeblieben. Auch die Brausteuer ist mit 4½ Millionen Mark hinter dem Etatsanschlage zurückgeblieben, die Salzsteuer mit 2½ Millionen Mark, die den Einzelstaaten zu überweisenden Reichsstempelabgaben mit 1½ Millionen Mark, die Zuckersteuer mit 0,7 Millionen Mark usw. Die Kasse der Maischbottichsteuer verzeichnete sogar am Ende November noch überhaupt keinen Ertrag, sondern ein Minus von nahezu 2 Millionen Mark, da die aus ihr bis dahin entnommenen Vergütungen größer waren als die ihr zugeflossenen Einnahmen. Lediglich die Branntweinverbrauchsabgabe hatte einen nennenswerten Mehrertrag, und zwar von 12 Millionen Mark aufzuweisen. Zugleich weisen die Erträgnisse der Reichspostverwaltung und der Reichseisenbahnverwaltung Mindereinnahmen von 24,9 und 3,7 Millionen auf.

Der Novelle zur Gewerbeordnung,

die im Reichstage kurz vor Weihnachten in dritter Lesung zustande gekommen ist und im wesentlichen eine Neuregelung der Beschäftigung weiblicher Arbeiter enthält, hat der Bundesrat zugestimmt. Das Gesetz ist nun vom Kaiser vollzogen worden und wird in den nächsten Tagen publiziert werden.

§ Berlin, 30. Dez. Im Auswärtigen Amt sind heute durch den Staatssekretär von Schoen und den hiesigen österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyeny-Marich die Ratifikationsurkunden zu dem am 17. November 1908 zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich und Ungarn abgeschlossenen Uebereinkommen über den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz ausgewechselt worden. Die Wirksamkeit der beiden Uebereinkommen beginnt mit dem 1. Januar 1909.

§ Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsfeier im königlichen Schloß wurde auch in diesem Jahre in hergebrachter Weise begangen. Nach der Frühstückstafel empfing der Kaiser das Direktorium der königlichen Porzellanmanufaktur und fuhr im Laufe des Nachmittags bei den Botschaftern vor.

§ Berlin, 31. Dez. Der Präsident des deutschen Reichstages hat auf sein Glückwunschtelegramm zur Eröffnung des türkischen Parlaments nachstehende Antwort erhalten:

Konstantinopel, 30. Dez. Die freundlichen Gefühle und Glückwünsche, welche der Reichstag für das ottomanische Parlament gütigst übermittelt hat, sind mit höchster Befriedigung von den ottomanischen Abgeordneten entgegenommen worden, und das Parlament hat bei dieser Gelegenheit seine Hochachtung für den deutschen Reichstag zum Ausdruck gebracht. Der Präsident des Parlaments: Achmed Risa.

Ausland.

Frankreich.

Ein Attentat auf Clemenceau.

* Paris, 1. Jan. Im Hofe des Ministeriums des Innern wurde heute ein Mann verhaftet, der mehrere Revolverschüsse in der Richtung auf das Dienstzimmer Clemenceaus abgegeben hatte. Der Mann ließ sich ohne Widerstand verhaften und erklärte, daß er nur habe protestieren wollen, weil ein von ihm an Clemenceau gerichtetes Gesuch abgelehnt worden sei. Der Mann heißt Benedetti und stammt aus Korsika.

Rußland.

Ein Massen-Todesurteil.

* Jekaterinoslaw, 1. Jan. Das Kriegsgericht fällte heute das Urteil in dem Prozeß wegen der gewaltsamen Besitzergreifung der Katharinabahn durch Aufständische im Jahre 1905. 32 Personen wurden zum Tode, 9 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und 48 zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt.

England.

Deutschlands-Reisen der Königsfamilie.

* London, 30. Dez. Die Wochenschrift „Truth“ kündigt an, daß das Königspaar im Januar mehrere Reisen im Innern des Landes unternehmen wird. Die Abreise nach Berlin werde entweder am 1. oder 8. Februar erfolgen. — Die „Truth“ kündigt ferner an, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales zu Anfang des Frühjahrs einen Besuch in Deutschland machen werden. Das Thronfolgerpaar begibt sich zuerst nach Dresden und dann nach Stuttgart.

Die Krise im Orient.

* London, 1. Jan. Wie Reuters Bureau von amtlicher Seite erfährt, haben England und Rußland Oesterreich-Ungarn ihre Annahme der Vorschläge notifiziert, die Oesterreich-Ungarn in bezug auf die mutmaßlichen Beratungen der

---

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

44) Nachdruck verboten.

„Schön, dann ist Armin vor ihr hier, und Fräulein Delius hat keine Ahnung von seinem Hiersein! Das ist gut, sonst würde sie uns am Ende wieder entfliehen. Ich kann Leyden inzwischen unterrichten, und sobald die junge Dame zurück ist, müßtest du, liebe, verehrte Mama, sie mit irgend einem Auftrag in ein Zimmer schicken. Dort soll sie mein Freund überraschen, und wir müssen ihn mit ihr so lange allein lassen, daß er seine Sache bei ihr ausführen kann. Findet ihr den Plan gut?“

Frau von Soltenau hatte ihre Laune wiedergefunden.

„Ausgezeichnet ist er. Wir bilden alle eine wohlorganisierte Verschwörung. Und schließlich feiern wir statt einer Verlobung zwei?“

„Versprecht euch da nicht viel“, sagte Herr von Soltenau ernst. „Blindvertrauenden Menschen fällt es schwer, nach einer Täuschung von neuem Vertrauen zu schenken. Die junge Dame wird kaum ohne weiteres an Herrn von Leydens Liebe zu glauben vermögen.

„Sie davon zu überzeugen, muß man Armin überlassen. Wir haben dann das Unsrige getan“, antwortete Rippach und wandte sich nun zärtlich zu seiner Braut.

„Nun habe ich inzwischen meine Gedanken von dir abwenden müssen, meine Dora.“

„Das laß dir nicht leid tun, mein lieber Hans. Kann es eine schönere Weihe geben für unseren Bund, als wenn wir das Glück zweier Menschen begründen können?“

„Da sprachst du ein gutes Wort, mein Kind“, sagte ihr Vater, und strich ihr zärtlich über den Scheitel.

Armin hatte den Weg zu Soltenaus in leicht begreiflicher Aufregung zurückgelegt. Der Wagen fuhr viel zu langsam für seine Ungeduld. Kaum hielt er vor dem Hause, in welchem Soltenaus wohnten, als er auch schon heraussprang, dem Kutscher ein Geldstück in die Hand drückte und im Hause verschwand.

Rippach hatte gebeten, den Freund allein empfangen zu dürfen, um ihm die Eröffnung nicht im Beisein anderer machen zu müssen.

Leyden wurde in den Salon geführt; mit ihm zu gleicher Zeit trat Rippach von der anderen Seite in das Zimmer. Sie schüttelten sich stumm die Hände. Armins Augen hafteten voll brennender Unruhe am Gesicht des Freundes.

„Hans — du kennst Eva Mariens Aufenthalt? Bitte, quäle mich nicht lange, sage mir alles, was du weißt. Wo ist sie?“

Rippach hielt seine Hand noch fest.

„Hier im Hause, Armin.“

Dieser zuckte zusammen.

„Hier im Hause?“ fragte er heiser.

„Ja, als Erzieherin von Doras Schwestern. Der Zufall spielte sonderbar, mein Alter. Er wirft uns mühelos in den Schoß, was wir suchen wollten.“

Armin fuhr mit der Hand über Stirn und Augen.

„Du hast sie gesehen? Hat sie dich als meinen Freund erkannt?“

„Durch ein glückliches Ungefähr beides nicht. Komm, setze dich zu mir. Ich will dir erzählen, wie alles kam. Natürlich habe ich Dora und meine Schwiegereltern eingeweiht, damit wir uns in jeder Beziehung ihrer Hilfe versichern können. Meine verehrte Schwiegermama ist zwar sehr betrübt, daß sie Eva Marie wieder hergeben muß, denn auch hier hält man die Dame für einen sehr wertvollen Menschen. Meine beiden kleinen Schwägerinnen werden sie nicht ohne weiteres frei geben wollen, denn sie hängen an ihr mit schwärmerischer Liebe.“

Die beiden jungen Männer nahmen Platz, und Rippach erzählte alles, was sich zugetragen hatte. Er eröffnete Armin auch, welchen Plan er mit Hilfe seiner Schwiegermutter zur Ausführung bringen wollte.

Armin hörte mit klopfendem Herzen zu. Nun Eva Marie gefunden war, überkam ihn plötzlich die Angst, ob er sie von seiner Liebe zu überzeugen imstande sein würde, und ob ihre Liebe zu ihm überhaupt die grausame Enttäuschung überlebt hatte.

Jedenfalls billigte er den Plan des Freundes aus vollem Herzen. Die Möglichkeit, Eva Marie ungestört und ohne Zeugen gegenübertreten zu können, war ihm sehr wertvoll. Er schüttelte Rippach herzlich die Hand.

„Ich danke dir tausendmal, Hans. Du hast sehr umsichtig und verständnisvoll gehandelt,“ sagte er bewegt.

„Hast mir gar nicht zu danken, mein Alter. Bin ich doch herzlich froh, daß ich auf diese Weise gutmachen kann, was damals meine Anwesenheit in Burgwerben verschuldete. Nun komm mit mir hinüber zu meinen Schwiegereltern und meiner Braut. Sie sehen dir voll herzlicher Teilnahme entgegen. Es sind so liebe, warmherzige Menschen, wie man in unseren Kreisen leider so selten findet.“

Armin erhob sich bereitwillig und folgte ihm.

Drüben begrüßte er die Damen mit warmen Dankesworten. Frau von Soltenau half ihm lächelnd über die etwas peinliche Situation hinweg, indem sie scherzend sagte:

„Eigentlich sollte ich Ihnen gar nicht so bereitwillig Hilfe leisten, denn Sie wollen mir einen schweren Verlust zufügen. Fräulein Delius war, so lange sie bei uns ist, wie ein guter Geist in unserem Hause gewaltet. Wir haben sie alle lieb gewonnen und geben sie nicht gern her.“

Armin küßte ihre Hand.

„Liebe, verehrte, gnädige Frau, Sie wissen nicht, wie wohl Sie mir tun. Es hat mich all' die Zeit so furchtbar gedrückt, daß Eva Marie vielleicht bei hartherzigen Menschen ein trostloses Leben führen müsse. Wie sie hier Liebe gefunden hat. Sie wird, namentlich in der ersten Zeit, sehr unglücklich gewesen sein.“

„Ja, traurig schien sie uns oft, obwohl sie sich sichtlich beherrschte. Wir glaubten, daran sei allein der Schmerz um ihren verstorbenen Vater schuld. — Doch still — ich höre die Kinder mit ihr zurückkommen. Ich will zu ihr hinausgehen und unseren Plan vorbereiten. Bleiben Sie, bitte, ruhig hier, bis ich Sie benachrichtige, daß alles vorbereitet ist.“

Sie ging hinaus, während die Zurückbleibenden fast stumm sich gegenüber sitzen blieben.

Draußen auf dem großen Korridor traf Frau von Soltenau mit Eva Marie und den Kindern zusammen.

Margarete und Elfriede zeigten ihre Rosen der Mutter. Sie wurden gebührend bewundert. Eva Marie hatte inzwischen ihre Einkäufe auf dem Tisch ausgebreitet.

„Hoffentlich habe ich in Ihrem Sinne gewählt, gnädige Frau?“

Diese betrachtete die Blumen.

„Ganz ohne Zweifel, liebes Kind. Entzückend dieses Arrangement. Das nehmen wir in die Mitte der Tafel.“

„Das dachte ich auch. Die übrigen Blüten würde ich zwanglos über die Tafel streuen, wenn es Ihnen so recht ist.“

„Sehr recht, sehr recht. Bitte, legen Sie gleich ab, wir tragen dann die Blumen gemeinsam ins Speisezimmer.“

Eva Marie betrat ihr Zimmer, um Hut und Mantel abzulegen. Die Luft hatte ihre Wangen leise gerötet und die sonst so ernsten Augen blickten lebhafter. Sie freute sich, die Verlobungstafel schmücken zu können. Dora war stets herzlich und liebenswürdig zu ihr gewesen. Sie gönnte ihr viel Glück. —

Frau von Soltenau wandte sich inzwischen an Margarete und [illegible]

der europäischen Konferenz vorzulegenden Fragen gemacht hat.

* London, 1. Jan. Mit Rücksicht auf die unbefriedigende Lage in Serbien sind die englische und russische Regierung wegen eines künftigen politischen Zusammengehens in Serbien in Verbindung getreten.

* Konstantinopel, 31. Dez. Meldungen aus Saloniki zufolge plant das Boykott-Komitee, falls die Frage der Angliederung Kretas an Griechenland eine für die Türkei ungünstige Wendung nehmen werde, den Boykott auch auf griechische Waren auszudehnen.

Die Erdbeben-Katastrophe in Italien.

Die Nachrichten aus Kalabrien und Sizilien bringen immer mehr schreckliche Einzelheiten der furchtbaren Katastrophe, immer mehr neue Bilder der Zerstörung, eine fast unglaublich klingende Verlustmeldungen. Die Opfer der Katastrophe sollen sich nach den neuesten Schätzungen auf nicht weniger als 200000 Menschen belaufen, neue fürchterlich hohe Zahl, kaum glaubbar und doch, nach den schrecklichen Einzelmeldungen nur zu wahrscheinlich. Hoffen wir, daß mit der eintretenden Beruhigung, mit dem Rückfluß der Geflüchteten in ihre Heimstätten, mit der alsdann zu erwartenden amtlichen Aufnahme der Bevölkerung sich die Zahlen vermindern werden. Auch dann allerdings verliert das Bild der Katastrophe nichts von seiner furchtbaren Größe. Denn gedenkt bei diesen Schrecken des Todes nicht auch noch der nach Tausenden zählenden Verwundeten, die jetzt langsam in Neapel, Syrakus und anderen Hafenplätzen gelandet werden? Wer vermag den Schaden zu ermessen, den das Wirtschaftsleben Süditaliens erleidet? Wahrlich ein Unglück, das zu den größten zählt, die sich jemals auf Erden ereignet haben!

Die neueren Meldungen besagen:

* Reggio, 31. Dez. Längs der ganzen Küste von Reggio bis nach Lazzaro herrscht eine grauenhafte Verwüstung. Von vielen kleinen Bauernhäusern ist nicht eine Spur übrig geblieben, weil das Meer die Trümmer mit fortgerissen hat. Ausgedehnte Orangenhaine sind vernichtet. Die Meereswogen überfluteten die Felder hunderte von Metern landeinwärts. Auf der Straße von Lazzaro nach Reggio begegnet man zahlreichen Gruppen Ueberlebender, die nach Lazzaro flüchten, wo wieder Bahnverbindung besteht. Bei Pellaro wurde eine Brücke fortgerissen und von dem Meer eine weite Strecke längs der Bahn mitgeführt. Jenseits der Meeresseite sieht man über Messina fünf ungeheure Rauchsäulen aufsteigen, die die Luft verfinstern. Längs der Eisenbahn arbeitet man an der Wiederherstellung der Telegraphenverbindung. Ein Gang am Meere entlang, führt den Wanderer an Hunderten unbegrabener Leichen vorbei, die in entsetzlichen Stellungen da liegen. Ihre zerschmetterten Körper und entstellten Gesichter bieten ein fürchterliches Schauspiel. Die Hilfstruppen arbeiten mit unglaublicher Aufopferung. Es fehlt am nötigsten. Hilferufe uns herzzerreißendes Hungergeschrei ertönen aus den Feldern und die vorhandene ärztliche Hilfe ist bei weitem nicht ausreichend. Der Vorübergehende wird von den Ueberlebenden mit dem Rufe umringt: „Wir haben Hunger — helfen Sie uns!" Allenthalben auf den Feldern herrscht gräßlicher Verwesungsgeruch. Wenn man nach Reggio geht, so sieht man, daß längs des Weges auch nicht ein Haus stehen geblieben ist. Beim Eintritt in die Stadt versperren einem die zwei Meter hoch aufgeschichteten Trümmer der Strada Calopinace den Weg. Aus Catanzaro ist ein Hilfskorps von 150 Freiwilligen eingetroffen. Die Retter müssen sich vor der Wut der hungrigen Hunde in acht nehmen. Pallario und St. Gregorio sind ganz zerstört. In St. Gregorio sind die etwa hundert Toten schon fast alle begraben, aber noch fehlt dort die Hilfe für die vielen Verwundeten. In Sbarre Superiore, nahe bei Reggio sind die Gebäude entweder eingestürzt oder drohen einzustürzen. Auch die Dörfer Misitano und Bocale sind ganz zerstört.

* Neapel, 30. Dez. Im Laufe des heutigen und des morgigen Tages werden in Neapel 70000 Verwundete erwartet. Man weiß nicht, wo man alle diese Menschenmassen unterbringen soll. Alle Droschken und Omnibusse sind zum Transporte der Verletzten reserviert worden. In der vergangen Nacht kam der deutsche Dampfer „Gerapis" mit achthundert Flüchtlingen an Bord in Neapel an, unter ihnen viele elternlose Kinder und Frauen mit verbundenem Kopfe. Alle sind in Decken gehüllt; sie sind leichenblaß und von den ausgestandenen Schrecken geradezu entstellt. Viele Männer tragen fremde Kinder auf dem Arme, die sie irgendwo umherirrend fanden und aus Erbarmen mit sich nahmen.

* Neapel, 1. Jan. Wie aus Messina gemeldet wird, werden nunmehr von den Behörden regelmäßig Lebensmittel verteilt. Die Not der Ueberlebenden ist unbeschreiblich, alle Klassenunterschiede sind geschwunden, und alle sind von dem einzigen Gedanken beseelt, sich Brot zu verschaffen. Inzwischen dauern die Erdstöße, begleitet von unterirdischem Getöse fort, und es regnet nach wie vor in Strömen. Viele kleine Kinder sind infolge der Entbehrungen umgekommen. Zahlreiche Personen sind wahnsinnig geworden. Zur Bergung der Toten und Verwundeten sind mindestens 25000 Soldaten notwendig. Von allen Seiten ertönen aus den eingestürzten Häusern Hilferufe, und die Rettungsmannschaften wissen nicht, wo sie zuerst beginnen sollen. Ueberall sieht man blutige Körperteile aus den Ruinen hervorragen, und fortwährend erfolgen noch Einstürze, aber ungeachtet aller Gefahren arbeiten die italienischen, englischen und russischen Rettungsmannschaften unermüdlich.

* Messina, 1. Jan. Um die Rettungsarbeiten von denen jede einer Truppenabteilung überwiesen wurde. Das Rote Kreuz hat in der Stadt zahlreiche Baracken errichtet. Auf dem Platz San Martino, wo die Wirkung des Bebens sich besonders zeigt, reichen die Baracken jedoch nicht aus. Die Aerzte verbinden die Verwundeten deshalb bei Regen unter freiem Himmel; allein gestern sind etwa 800 Verletzte behandelt worden. Geflüchtete kehren von Hunger und Durst getrieben wieder in die Stadt zurück. Ergreifende Szenen spielen sich am Zollamt ab, wo Lebensmittel verteilt werden. Die Rettungsarbeiten werden mit der größten Beschleunigung betrieben. Alle an ihr Beteiligten vollbringen Heldentaten. Man trifft Bahren mit Verunglückten, die aus den Trümmerhaufen hervorgezogen waren, nachdem sie drei Tage unter ihnen gelegen hatten. Messina, Reggio und die benachbarten Gegenden sind unter den Oberbefehl des Generals Mazza gestellt, dem vier Generale des Generalstabes beigegeben sind. Fortwährend werden Truppen an Land gesetzt, da Hilfe überall erforderlich ist. In der vorletzten Nacht um 10 Uhr 45 Min. und 1 Uhr 35 Min. und gestern früh um 8 Uhr 30 Min. sind wieder Erdstöße wahrgenommen worden.

* Messina, 1. Jan. Der König begab sich sofort nach seiner Ankunft, die um 11 Uhr vormittags erfolgte, nach der Piazza Cairoli, um die Baracke des Roten Kreuzes zu besuchen. Er war tief bewegt; Leute aus dem Volke streckten ihm die Hände entgegen; ein Kind, das am Kopfe verletzt war, warf sich ihm zu Füßen und bat um Brot und Wasser. Der König rief aus: Die Hilfe naht, wir werden tun, was in unseren Kräften steht, um das große Unglück zu mildern. Der König ordnete an, daß die Kriegsschiffe alle verfügbaren Lebensmittel verteilen. Soldaten sind damit beschäftigt, auf den Plätzen weitere Baracken aus Holz zu errichten, in denen ein Teil der Geretteten Unterkunft findet; die meisten sind jedoch in Wagen, Schuppen oder in Zelten untergebracht.

* Messina, 1. Jan. Der König hat sich neuerdings auf dem Panzer Regina Elena eingeschifft, wo die Oberleitung des Rettungswerkes unter General Mazza sich befindet.

* Rom, 1. Jan. Ein Telegramm des Direktors des Observatoriums in Catania, Ricco, an die Agencia Stefania besagt, die Docks des Hafens von Messina hätten sich bis zum Meeresspiegel gesenkt, die Flutwelle sei von Messina bis Syrakus und Termini Imerese gegangen. Die Zahl der Opfer betrage insgesamt 200000. Das Observatorium in Catania verzeichnete nach den ersten heftigen Erdstößen noch 42 Erschütterungen. Seit den letzten 13 Stunden sind die Instrumente des Observatoriums fast in völliger Ruhe. Da der Aetna und der Stromboli in völliger Ruhe sind, ist ein vulkanischer Ursprung des Naturereignisses ausgeschlossen. Die Erscheinungen sind ähnlich denen vom 6. Februar 1783.

* Rom, 1. Jan. Der König hat an den Ministerpräsidenten Giolitti folgendes Telegramm gerichtet: „Ich habe Cantello besucht, das buchstäblich in Trümmern liegt, und Villa San Giovanni, welches ebenso wie Messina gelitten hat. In Reggio ist der Rettungsdienst gut gerepelt, ebenso hier, wo sich noch große Schwierigkeiten entgegenstellen. Seit heute regnet es nicht mehr. Die Feuersbrunst ist bis auf wenige Brände gelöscht. Inzwischen sind drei englische und drei französische Schiffe angekommen. Viktor Emanuel."

* Reggio, 2. Jan. Es ist jetzt bekannt geworden, daß die Flutwelle, die in Verbindung mit dem Erdbeben auftrat, in der Nähe von San Giovanni einen ganzen Eisenbahnzug mit Reisenden verschlungen hat. Gestern abend war die Eisenbahn wieder hergestellt.

* * *

Die Teilnahme an dem schweren Unglück ist allgemein, überall bestrebt man sich durch reichliche Spenden die unermeßlichen Leiden der betroffenen Bevölkerung in etwas lindern zu helfen. Wir greifen aus der Menge der hierüber vorliegenden Meldungen folgende hinaus:

* Rom, 1. Jan. Der Papst hat für die Opfer in Süditalien 100,000, die Königin-Mutter Margherita 20,000 und das Kollegium der Kardinäle ebenfalls 20,000 Lire gestiftet.

* Mailand, 1. Jan. Die italienische Regierung plant nach der Fr. Z. eine umfassende Hilfsaktion, indem sie etwa ein Jahr lang einen hohen Steuerzuschlag erhebt und außerdem den Aufbau der zerstörten Ortschaften durch gesetzliche Maßregeln fordert. Ebenso ist ein gesetzliches dreimonatiges Moratorium zu erwarten.

* Paris, 1. Jan. Die Stadtverretung bewilligte einstimmig dreißigtausend Franken für die Opfer des Erdbebens. Im Einverständnis mit dem Finanzminister wird die Bank von Frankreich der italienischen Regierung zur ersten Hilfeleistung hunderttausend Franken überweisen von denen sie selbst fünfzigtausend Franken spendet.

* London, 1. Jan. Eine vom Lordmayor veranstaltete Sammlung für die von der Erdbebenkatastrophe in Italien Betroffenen, hat bis jetzt die Summe von beinahe zehntausend Pfund Sterling ergeben.

* Newyork, 1. Jan. Das Rote Kreuz sandte 200 000 M. für die Opfer des Erdbebens. Das Hilfswerk wurde energisch begonnen; allenthalben erließen die Gouverneure und Bürgermeister Proklamationen. Die Telegraphenbureaus sind von Italienern umlagert, welche Antwort auf abgesandte Kabeltelegramme erwarten. Viele fuhren mit dem heutigen Schnelldampfer zur Aufsuchung von Verwundeten ab. Alle italienischen Feste sind abgesagt.

* Frankfurt (Main), 1. Jan. Die hiesige Handelskammer hat 20 000 Franken nach Rom zwecks Verwendung für die Verunglückten zur Verfügung gestellt.

* Berlin, 1. Jan. Der Kaiser hat an die Hamburg Amerika Linie das Ersuchen gerichtet, mit dem am 5. Januar abgehenden Dampfer „Illyria" der zur Beförderung von Liebesgaben nach Sizilien bestimmt ist, sechs Döckersche Baracken mitzunehmen, die als Geschenk des Kaisers für die notleidende Bevölkerung bestimmt sind.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 31. Dez. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Kaufmann H. Dietz, der einen Hund in grausamster Weise gemartert und schließlich noch lebend begraben hatte, zu sechs Wochen Gefängnis.

* Düsseldorf, 31. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich die Architekten Karl und Otto Nebel, Inhaber der Baufirma C. Nebel in Hilden, sowie deren Prokurist Ewald Fischer wegen fortgesetzten Betruges in Verbindung mit schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Der Konkurs über die genannte Firma im Februar des laufenden Jahres hatte in weiten Kreisen Aufsehen erregt; bei einer Passivmasse von 750 000 Mark ist nach Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen die Verteilung einer weiteren Dividende ausgeschlossen. Eine Anzahl kleinerer Geschäftsleute und Handwerker sind infolge des finanziellen Zusammenbruchs der Firma geschädigt worden und zwar durch eine Wechselreiterei der Angeklagten, die in der Urteilsbegründung als eine unverantwortliche bezeichnet wurde. Bei Prüfung der Verhältnisse wurde nämlich festgestellt, daß sich die Angeklagten in einer großen Anzahl von Fällen Blankoakzepte ihrer Kunden hatten geben lassen, daß sie diese Wechsel mit höheren Summen als im Willen der Akzeptanten gelegen, ausgefüllt und die Papiere alsdann bei der Reichsbank oder Mülheimer Handelsbank diskontiert hatten. Die Angeklagten wurden von der Beschuldigung des Betruges freigesprochen, da ihnen die Absicht einer Vermögensschädigung zum Nachteil der Banken wie auch der Akzeptanten nicht nachgewiesen werden konnte. Wegen der Wechselfälschungen lautete das Urteil gegen sämtliche Angeklagte auf je 6 Wochen Gefängnis.

? Köln, 31. Dez. Der Prozeß gegen die ehemalige Deutz-Kalker Volksbank wird eben hier verhandelt. Es handelt sich um die Anklage, die die Gläubiger der Deutz-Kalker Volksbank gegen Aufsichtsrat und Vorstand angestrengt haben. Der Mitbegründer der Bank, Stadtverordneter Dr. Flemming, machte die Aufsehen erregende Mitteilung, daß er als Mitglied der Revisionskommission früher einmal auf die Machinationen des durch Selbstmord geendeten Direktors Mengering hingewiesen habe. In der Generalversammlung habe er es damals verurteilt, daß die Aufsichtsratsmitglieder eine höhere Dividende erhielten, als die übrigen Mitglieder der Genossenschaft, und daß den Spareinlagen von 700 000 Mk. nur minderwertige Grundstücke gegenüberstanden, und daß ferner von den Vorstandsmitgliedern der Kredit um 45 000 Mark überschritten worden sei.

? Hamburg, 30. Dez. Die Strafkammer hat einen Geschäftsführer, der am 7. Oktober d. J. abends mit einem Automobil an der Straßenkreuzung Lombardsbrücke-Alsterdamm einen auf der Straßenbahn stehenden Wildhändler überfuhr und dadurch den Tod des Mannes herbeiführte, zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe verurteilt.

? Leipzig, 31. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des wegen Totschlags vom Kölner Schwurgericht zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilten Tagelöhners Wilhelm Döges.

Kirchliches.

* Münster, 31. Dez. Unter der Geistlichkeit unseres Bistums können im Jahre 1909 das goldene Priesterjubiläum feiern: Am 22. Juni der Hr. Bischof Dr. Hermann Dingelstad, Pfarrer Theodor Menfinck in Westerholt, Pfarrer Eduard Wegener in Riesenbeck und der emer. Pfarrer Albert Stevens von St. Hubert, wohnhaft in Köln; am 3. Dezember Pfarrer Hermann Gerbermann in Höxel (Kr. Lüdinghausen), Pfarrer Bernard Hockenbeck in Altschermbeck und Pfarrer Alois Wintler in Gemen. Das silberne Priesterjubiläum können begehen am 27. Januar Geistlicher Rat Bernard Niemhaus, Direktor des Borromäums zu Münster; am 30. März Pfarrer Heinrich Glasmeier in Münster (St. Aegidii), Pfarrer Bernard Gantzhövel in Duisburg (St. Petri) und Pfarrer Wilhelm Jugensand in Goch; am 20. Juli Pfarrer Joseph Beckermann in Nordwalde, Pfarrer Joseph Herold in Holsterhausen, Pfarrer Alwin Johanning in Molbergen, Gefängnispfarrer Peter Limberg in Anrath, Universitätsprofessor Dr. Joseph Mausbach in Münster, Pfarrer Hermann Meyer in Heiden, Vikar Bernard Ruyoll in Bokum, Pfarrer Jakob Schmitt in Spellen; am 27. Juli Kaplan Bernard Bunger in Bunnen bei Lönningen, Pfarrer Xaver Gülker in Stenden bei Aldekerk und Pfarrer Franz Willenbrink in Ramsloh; am 28 Oktober Kaplan Dr. Ludwig Averdam in Lohne; am 20. Dezember Pfarrer Heinrich Kondring in Fuchtorf. Auf eine 25jährige Tätigkeit am Orte ihres jetzigens Wirkens können zurückblicken Domkapitular Dr. Johannes Hartmann am 5. Mai, Domprost Matthias Parmet am 17. Mai, Kaplan Klemens Diekmann in Steinfeld am 28. April und Kaplan Anton Götting in Dinklage am 16 Juni. Das Bistum Münster wird im Jahre 1909 auch den 1100jährigen Todestag des hl. Ludgerus, seines ersten Bischofs († am 26. März 809 zu Billerbeck), feierlichst begehen können.

Provinzielle Nachrichten.

* Vreden, 31. Dez. Die Folgen des starken Frostes machen sich hier in einer recht unangenehmen Weise bemerkbar. Unser Landstädtchen gehört bekanntlich zu den wenigen des Münsterlandes, welche sich bereits seit ungefähr fünfzehn Jahren der elektrischen Beleuchtung erfreuen. Die Berkel, ein Nebenfluß der holländischen Yssel, gibt hierzu wegen ihres im Winter und Sommer ziemlich gleichmäßigen Wasserstandes die Kraft für eine vorzügliche Lichtquelle. Zur unerfreulichen Ueberraschung der hiesigen Einwohner wurde gestern nachmittag durch Gassenruf bekannt gemacht, daß infolge Wassermangels die Zentrale keinen elektrischen Strom zur Beleuchtung liefern könnte und die Bürgerschaft sich frühzeitig mit Lampen versehen möchte. So kommt die alte, ehrwürdige Petroleumlampe, welche vielleicht seit Jahren in den entlegensten Ecken der Wohnungen ein verstaubtes Dasein fristete, wieder zu Ehren!

* Aus dem Münsterland, 30. Dez. Eine unangenehme Ueberraschung erfuhr ein Landmann aus einer Bauerschaft im Münsterlande, der mehrere an einen Händler verkaufte Schweine abgeliefert hatte. Der Händler bezahlte ihm in einer Wirtschaft den abgemachten Betrag von 400 Mark aus. Bevor der Landmann den Betrag einsteckte, wurden die Pferde vor seinen Wagen unruhig und er und der Händler eilten hinaus, die Pferde zu beruhigen und festzubinden. Nachdem dieses erledigt war, ging der Landmann ins Haus zurück, um nunmehr das Geld einzustecken; aber der ganze Verkaufspreis war verschwunden. Alle Nachforschungen nach dem Dieb waren erfolglos, so daß der Landwirt wohl für immer das Nachsehen haben dürfte.

* Münster, 30. Dez. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster erklärte sich mit der geforderten höhern Besteuerung des Branntweins, des Bieres, des Tabaks und der Einführung einer Weinsteuer einverstanden; ebenso stimmte sie der Nachlaßsteuer, der Abänderung der Erbschaftssteuer, der Zuwachssteuer und der Anzeigensteuer zu. Sie sprach sich aber gegen die Elektrizitäts- und Gassteuer aus. Was die näheren Bestimmungen der einzelnen neuen Steuervorschläge betrifft, so wurde die Forderung gestellt, daß die in der Nachlaß- und Erbschaftssteuer vorgesehenen Begünstigungen der land- und forstwirtschaftlich benutzten Grundstücke auch auf die dem Handel und Gewerbe dienenden Grundstücke und Anlagen sinngemäße Anwendung finden. Die Uebernahme des Zwischenhandels mit Branntwein durch das Reich wurde nicht gebilligt. Die in Bezirk betriebene, vorwiegend einen gewerblichen Charakter bewahrende Kornbranntweinbrennerei sei in dem Gesetzentwurf, der auf die landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien zugeschnitten sei, nicht genügend berücksichtigt; empfohlen wurde daher eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe unter Beseitigung der daneben bestehenden Brennsteuern. — Auch mit der Abänderung des preußischen Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungssteuergesetzes und mit dem Entwurf der Gesellschaftssteuer erklärte die Kammer sich im wesentlichen einverstanden.

* Münster, 31. Dez. Bei dem Brande der Versicherungsanstalt Westfalen wurden sämtliche auf dem Dachboden daselbst aufbewahrten Akten vernichtet, außerdem ein großer Bestand der im dritten Stockwerk untergebrachten General- und Rentenakten. Gerettet sind u. a. von wichtigen Papieren die Personalakten und die Schuldurkunden über die Hypotheken-Darlehen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

* Recklinghausen, 31. Dez. Sieben ehemalige Teilnehmer der Chinaexpedition und ehemalige Südwestafrikakämpfer sind mit einer Gestellungsfrist von 36 Stunden einberufen worden, um eventuell nach Südwestafrika geschickt zu werden. Es scheint, wie die „Rekl. Ztg." meint, beabsichtigt zu sein, wieder ein größeres Truppenaufgebot nach unserer südwestafrikanischen Kolonie zu entsenden, um die Hottentotten, die in den letzten Tagen durch die Niederlegung von Sicherheitsposten und Formmerkbar gemacht haben, wieder zuzwingen. Verschiedene haben jetzt Frau und Kind und sind von der Einberufung sehr unangenehm überrascht worden.

* Borghorst, 30. Dez. Fräulein Franziska Laumann hierselbst hat ihr ganzes Besitztum der Kirchengemeinde vermacht. Es wird dort eine höhere Töchterschule, sowie eine Spielschule für Kinder von 4—6 Jahren errichtet. Die Leitung der Schule liegt in den Händen der Schwester aus dem Kloster „Friedrichsburg" Münster.

* Hamm, 1. Jan. Der „Westf. Volksfreund" veröffentlicht eine Reihe herzzerreißender Briefe von Arbeiterfrauen, deren Männer durch die Radbodkatastrophe arbeitslos sind und deshalb in bitterer Not leben. Das Blatt schreibt u. a.: Täglich sprechen hunderte von hungrigen und frierenden Frauen oder Kindern auf unserer Redaktion vor und bitten flehentlich, sie nicht im Stich zu lassen. Alle mildtätigen Herzen bitten wir dringend, eine, wenn auch noch so kleine Gabe zu senden. Diese Bitte wird gewiß nicht ungehört verhallen, aber wir sind der Ansicht, daß nach Lage der Dinge niemand etwas darin finden wird, wenn aus dem Ueberschusse des Fonds, der bezüglich für die Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten gesammelt wurde, Unterstützungen an die Arbeitslosen gezahlt würden, die doch mehr oder weniger auch durch die Grubenkatastrophe in Not geraten sind.

* Schwerte, 31. Dez. Ein Arbeiter wollte aus einer Flasche Branntwein trinken, vergriff sich aber und trank Karbolsäure. Im Krankenhause starb der Mann unter schrecklichsten Schmerzen.

* Arnsberg, 31. Dez. Einen Kampf in den Lüften zwischen einem Hühnerhabicht und einem Wiesel beobachtete an der sog. Wiegenscheid ein hiesiger Nimrod. Er berichtet darüber: Ich saß am Ufer einer Wiese, als mit lautem Klagen etwa 50 Schritt von mir ob, ein Habicht hoch

Tier, der am Halse ein weißes Etwas hängen hatte. Der Habicht stieg zirka 30 Meter hoch und fiel dann zur Erde. Als ich hinzueilte, machte er nochmals den Versuch zum Hochgehen, der aber mißlang. Bei meiner Ankunft schlug er noch ein paarmal mit den Flügeln und verendete. Das weiße Etwas entpuppte sich als ein Wiesel, das sich am Halse des Habichts festgebissen hatte. Ein kräftiger Schlag machte auch dem kleinen Räuberleben ein Ende. An der Aufstiegstelle fand ich noch ein warmes, aber bereits verendetes Kaninkel, augenscheinlich die vom Wiesel erlegte und vom Habicht requirierte Beute. Ich selbst bekam ohne einen Schuß Pulver zwei gute Jagdtrophäen und einen, wenn auch kleinen Festbraten.

* **Düsseldorf**, 30. Dez. Die sozialdemokratische Partei des Wahlkreises Düsseldorf hatte im Herbste des verflossenen Jahres im Stadtinnern an der Flingerstraße ein umfangreiches Gelände zur Errichtung eines neuen Gewerkschaftshauses erworben. Länger als ein Jahr mußten alsdann die Arbeiten ruhen, da nach dem Abbruche der alten Häuser und den Ausschachtungsarbeiten die Mittel her von der Stadt Düsseldorf hergegebenen ersten Hypothek erschöpft waren. Jetzt ist die Wiederaufnahme der Arbeiten erfolgt, nachdem zwei hiesige Brauereien sich zur Hergabe einer zweiten Hypothek bereit erklärten.

* **Köln**, 31. Dez. Der Rottenarbeiter Leonartz, der bekanntlich seine Braut in der Nähe des Bahnhofes Oelkoven ermordete, wohnte gestern der Obduktion der Leiche bei, worauf er in das Gefängnis in M.-Gladbach eingeliefert wurde. Die Ermordete gab kurz vor ihrem Tode an, daß L. sie mit einem schweren Eisen niedergeschlagen und alsdann auf den Bahnkörper geschafft habe, um sie von einem Zuge überfahren zu lassen. Durch nahekommende Personen wurde der Mordbube in seinem Vorhaben gestört.

* **Bingen**, 31. Dez. Durch das entsetzliche Unglück in Italien ist die hiesige Familie Reen schwer betroffen worden. Nach einem aus Neapel vom dortigen Konsul hier eingetroffenen Nachricht ist der Schwiegersohn des Herrn Julius Reen, Hr. Vogelgesang, verwundet in Neapel angekommen, während seine Frau, geborene Reen, deren Bruder und eine dort zu Besuch weilende Schwester, sowie zwei Kinder der Erdbebenkatastrophe zum Opfer gefallen sein sollen.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 31. Dez. Im Flur des Hauses am Friedrichshain 35 wurde gestern früh ein etwa 35 bis 40 Jahre alter Mann mit zwei Stelzbeinen und Krücken in hilflosem Zustande aufgefunden und nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht, wo aber nur noch der bereits infolge Erfrierens eingetretene Tod konstatiert werden konnte. Die Leiche ist dem Schauhause übergeben worden.

— **Berlin**, 31. Dez. Ueber die vereitelte Scheckkuttat einer Wahnsinnigen wird aus dem Nordosten der Stadt berichtet. In der Familie des Kaufmanns Asch, Wasastraße 72 war seit nahezu fünfzehn Jahren die 31jährige Wirtschafterin Johanna Siemon in Dienststellung. Schon bei ihrem Diensteintritt zeigte die S. ein etwas nervöses Wesen. Seit einigen Monaten glaubte sie, sie werde von unbekannten Personen verfolgt und dieser Zustand artete bei ihr schließlich in Verfolgungswahnsinn aus. Dienstag abend kam bei der Bedauernswerten ein heftiger Wahnsinnsanfall zum Ausbruch. In ihrem Zustand begab sie die Kranke mit einem Küchenmesser in das Schlafzimmer der 7 und 8 Jahre alten Kinder des A'schen Ehepaares. Frau Asch, die das Treiben der S. beobachtet hatte, eilte mit einer bei ihr befindlichen Freundin den Irrsinnigen nach und kam gerade noch im rechten Augenblick dazu, um ein furchtbares Verbrechen zu verhindern. Die S. wollte sich gerade auf die schlafenden Kinder stürzen, als die beiden Frauen hinzusprangen. Sie rissen der Tobenden das Messer aus der Hand und versuchten sie zu beruhigen. Die S. stürzte sich darauf ehe sie daran gehindert werden konnte, aus dem Fenster auf die Straße, wo sie mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb.

— **Berlin**, 31. Dez. Die Zahl der Obdachlosen ist in der heutigen Nacht außerordentlich gestiegen. Es mußten in den städtischen Asylen 4179 Personen untergebracht werden. Seit dem Bestehen der Anstalt ist dies die höchste Besuchsziffer, die je zu verzeichnen war.

— **Mannheim**, 31. Dez. Die hiesige Kriminalpolizei hat ein Mitglied einer internationalen Gaunerbande abgefaßt, das unter Mitwirkung eines Pariser Postbeamten in Mainz, Wiesbaden und Frankfurt größere Geldbeträge auf in Paris abgestempelte, fingierte Postanweisungen erhob. Am hiesigen Postschalter, wo der Verhaftete ebenfalls 650 M. einkassieren wollte, ereilte ihn sein Schicksal. Er wurde zunächst den Behörden in Frankfurt übergeben.

— **Oesterlund**, 1. Jan. Die beiden Söhne des ersten Hofmarschalls des Königs von Schweden, von Printzköld, ein 21jähriger Fähnrich und ein 20jähriger Student sind bei einem Ausflug in die Berge bei 20 Grad Kälte erfroren. Ehe sie ihr Ziel erreicht hatten, verließen sie ihre Kräfte. Der Führer eilte weiter, um Hilfe zu holen, doch als er mit der Hilfsmannschaft zurückkam, war der eine Printzköld bereits erfroren und der Bruder starb bald darauf.

— **London**, 31. Dez. Der furchtbare Schneesturm, der seit gestern tobt, ist der schlimmste, den man hier seit dem 18. Januar 1881 erlebt hat. 14 Todesfälle, die auf den außergewöhnlichen Schneefall zurückzuführen sind, werden bisher gemeldet. In London war gestern abend, trotzdem nahezu 20 000 Arbeitslose zur Reinigung der Straßen benutzt wurden, der Verkehr fast vollständig gestört.

— **New York**, 31. Dez. Eine 70 Jahre alte Frau Anna Trotter wurde in ihrer Wohnung von ihrem eigenen eben aus dem Gefängnis entlassenen Sohn, der ein Taugenichts ist, erstochen. Der Mörder schlug der Leiche den Kopf ab und sprang dann aus dem Fenster der zu ebener Erde gelegenen Wohnung. Lustpfeifend kehrte er dann ins Haus zurück und wurde dort mit dem Kopfe der Mutter auf dem Schoße im Sofa sitzend verhaftet. Der junge Trotter simuliert religiösen Wahnsinn, die Polizei ist aber der Ueberzeugung, daß er den Raubmord vollführt hat, um sich in den Besitz des Baukguthabens seiner Mutter, 70 000 Mark zu setzen.

— **Lenkoran** (Gouvernement Baku), 31. Dez. Gestern abend wurde das hiesige Post- und Telegraphenbureau überfallen und die Kasse mit 40 000 Rubeln geraubt.

Lokale Nachrichten.

* Bocholt, 4. Jan.

*** **Das Städtebundtheater** wird am Montag, 11. Januar, seine Gastspiele im Saale der Gesellschaft Casino fortsetzen. Es sollen noch 3 Theaterabende veranstaltet werden und an denselben zunächst gute Lustspiele gegeben werden. Die bisherigen Aufführungen waren so ausgezeichnet, daß auch an diesen 3 Abenden ein volles Haus erzielt werden wird. Es werden für diese 3 Abende noch Abonnementskarten zu 5 M. ausgegeben, welche bei J. & A. Temming, Nordstr. und bei H. Wenner, Osterstr., zu haben sind. In einer der nächsten Nummern bringen wir Näheres über die nächste Aufführung.

*** **Fußballwettspiel.** Das gestrige Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Bocholter Fußballklubs 1900 und der 1. Mannschaft des Spielvereins Meiderich endete unentschieden mit 2 : 2 Goals. Die Bocholter hielten sich gegen die Gäste, die als gute Spieler bekannt sind, recht wacker. In der ersten Halbzeit vermochten sie zwar keinen Erfolg zu verzeichnen, blieben vielmehr fast ausschließlich auf der Verteidigung beschränkt, wogegen die Meidericher 2 Tore treten konnten; in der zweiten Halbzeit aber gelangen ihnen 2 recht schöne Bälle, während die Gäste keinen Erfolg mehr erzielen konnten, dank vornehmlich der ausgezeichneten Torverteidigung Bocholts. Erwähnt muß jedoch werden daß in der zweiten Halbzeit Meiderich auch nur mit 10 Mann spielte.

† **Kirchliche Statistik.** In den drei katholischen Pfarreien unserer Stadt wurden im verflossenen Jahre 1908 vollzogen: 1. Taufen: St. Georg 519 (1907: 509), Liebfrauen 368 (353), St. Joseph 338 (342), zusammen 1225 (1204). 2. Trauungen: St. Georg 91 (1907: 93), Liebfrauen 46 (72), St. Joseph 58 (66), zusammen 195 (231); 3. Beerdigungen: St. Georg 180 (1907: 158), Liebfrauen (einschließlich der im Hospital Gestorbenen) 238 (200), St. Joseph 139 (83), zusammen 557 (441). In der evangelischen Gemeinde waren zu verzeichnen: Taufen 96 (1907: 108) Trauungen 11 (23) Beerdigungen 42 (45).

]|[**Der kathol. kaufmännische Verein „Westfalia"** wird am Sonntag, den 24. Januar sein diesjähriges Winterfest mit Damen im großen Saale des Hotel Steiner abhalten.

(§) **Einen Lichtbildervortrag** hielt gestern nachmittag 5 Uhr und abends 8 Uhr im Gesellenhaus Herr Kaplan Borsmann. Der Nachmittagsvortrag galt den Mitgliedern des Lehrlingsvereins und des Vereins für jugendliche Arbeiter, der am Abend den Mitgliedern des Gesellenvereins. Der Besuch war beide Male sehr gut. Der Vortrag behandelte den Bergbaubetrieb und seine Gefahren. Die interessanten Ausführungen des Herrn Redners unterstützten prächtige Bilder, die in Klarheit und Schönheit nichts zu wünschen übrig ließen. Der Beifall und die Befriedigung über das Gesehene und Gehörte war daher allgemein.

)?(**Viehschmuggel.** Gestern morgen wurde von einem Grenzaufseher am Holtwicker-Bach in Stenern ein Stier beschlagnahmt.

(„) **Telephonverkehr.** An das hiesige Ortsfernsprechnetz sind folgende Sprechstellen angeschlossen worden. Nr. 36 Gesellschaft für Blaudruckerei und Färberei, Westend 608; Nr. 120 Aloys Roessing, Getreidebehandlung und Restauration, Rhede; Nr. (120) Wdw. Tepasse, Holzbearbeitungsfabrik und Holzhandlung, Rhede; Nr. 356 Frau Joseph Driessen, Nobelstr. 23e; Nr. 360 Louis Ketteler, Ostwall 779[3].

)!(**Lotterieschwindel.** Wiederholt ist vor dem Spielen in außerpreußischen Lotterien gewarnt worden, aber immer noch gibt es Leute von denen, die nicht alle werden. So lesen wir im „Gocher Volksbl.", daß dortige Arbeiter, die bei einem angeblichen Kollekteur in Hamburg Lotterielose bestellten und gleichzeitig den Betrag beifügten, von diesem die Mitteilung erhielten, daß die Lose, weil sie ungefähr vergriffen seien, sich um das doppelte teuer stellten, und um Einsendung des Restbetrages ersucht wurden. Die Arbeiter zogen daraufhin die Bestellung zurück und baten mehrere Male um Rücksendung des eingesandten Geldes, erhielten aber keine Antwort. Sie machten schließlich beim Polizeikommissar Anzeige, der die Sache nach Hamburg zur weiteren Veranlassung meldete. Einem Kriminalbeamten ist es nun dort gelungen, des Zweifelhaften Kollekteurs habhaft zu werden. Eine bei demselben vorgenommene Haussuchung brachte noch anderes verdächtiges Material zu Tage.

*„ **Kath. Arbeiterverein.** In den beiden katholischen Arbeitervereinen fanden gestern abend Weihnachtsfeiern mit Kinderbescherungen für die Kinder der Mitglieder von 2. bis 8. statt, nachdem die Feiern für den ersten Teil der Mitglieder bereits am Neujahrstage erfolgt waren. Alle diese Veranstaltungen waren sehr gut besucht und nahmen bei gemeinschaftlichen Liedern, Deklamationen usw. einen harmonischen Verlauf.

Neueste Nachrichten.

* **Hamm**, 1. Jan. Die Entleerungsarbeiten der Radbodschächte von den eingeführten Wassermassen sind soweit gediehen, daß morgen die erste Sohle voraussichtlich frei werden wird. Wenn die erste Sohle wasserfrei ist, soll der Schacht befahren und die Sohle besichtigt werden. Hierauf werden die Entsümpfungsarbeiten in gewohnter Weise fortgesetzt, bis die zweite Sohle erreicht ist, auf der alsdann ein Pumpwerk die Hebung der übrigen Wassermassen übernehmen wird.

* **M.-Gladbach**, 2. Jan. Die hiesigen Kleiderfabriken haben beschlossen, gemeinsam eine große Ladung Kleidungsstücke nach Messina abzuschicken.

* **Halle**, 2. Jan. In den letzten 4 Tagen sind in der Provinz acht Personen erfroren. Heute ist hier eine polnische Landstreicherin eingebracht worden, die ein erfrorenes Kind im Arm hatte.

* **Rom**, 2. Jan. Papst Pius X. stiftete nicht, wie die Agencia Stefani meldete, 100 000 Lire, sondern eine Million und läßt ein Hospital mit 400 Betten errichten.

* **Palermo**, 2. Jan. Der Spezialkorrespondent des Blattes „Ocean" schreibt: Der Brand der in Messina wütete, ist nunmehr bewältigt. Der seit drei Tagen niedergehende Regen hat die Straßen überschwemmt und unwegbar gemacht. Die großen Scheinwerfer der Kriegsschiffe beleuchten nachts die wüste Stätte. Von Zeit zu Zeit hört man Schüsse, welche die Polizei und Soldaten auf die umherschweifenden hungrigen Hunde abgeben. In Taormina hat sich ein Komitee der Fremdenkolonie gebildet, das zum größten Teil aus deutschen und englischen Frauen zusammengesetzt ist.

Eingesandt.*)

Die Gemeindevertreterwahl in Barlo.

Entgegen dem Berichte vom 29. Dez. v. J. aus Barlo betr. Ergebnis der Gemeindevertreterwahl möchten wir bemerken, daß der geringfügige Umstand, weswegen von einigen Wählern der 2. Abteilung die am 10 Nov. v. J. stattgefundene Wahl der 3 Abteilung beanstandet wurde, darin bestand, daß von dem Herrn Wahlvorsteher etwa 8—10 Personen, welche nicht wahlberechtigt waren, zur Wahl zugelassen wurden. Ob dies bei der geringen Anzahl von 86 Wahlberechtigten wirklich ein geringfügiger Umstand war, mögen die geehrten Leser selbst beurteilen. Gleichfalls sei an dieser Stelle bemerkt, daß trotz Bekanntmachung, daß die Wahl am 29. Dez. in der Wirtschaft Wessing abgehalten werden sollte, dieselbe ohne eine diesbezügliche Bekanntmachung in der Schule abgehalten wurde. Auch wurde die gesetzliche Vorschrift, daß vor Beginn der Wahl, die auf dieselbe fallenden Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung verlesen werden müssen, nicht erfüllt. Ferner wurden bei der Wahl am 10. Nov. v. J. die nach Verlesung ihres Namens noch erschienenen Wähler vom Herrn Wahlvorsteher aufgefordert, noch nachträglich ihre Stimme abzugeben, während bei der Wahl am 29. Dez. einem später erschienenen Wähler erklärt wurde, daß er nicht mehr wählen könne. Ob diese Abänderung gesetzlich ist, sei dahin gestellt. Wir meinen jedoch, daß dieselbe auf jeden Fall hätte ortsüblich bekannt gemacht werden müssen. Auf eine Anfrage seitens eines Wählers beim Herrn Wahlvorsteher ob eine Vollmacht zu derselben seitens eines auswärtigen Wählers auch amtlich beglaubigt sein müsse, wurde ihm geantwortet, daß dies nicht nötig sei, während er dieselbe bei der Wahl, als nicht amtlich beglaubigt, zurückwies. Ob wohl in irgend einem Orte ähnliche Verstöße gegen die Wahlordnung vorgekommen sein mögen?

*) Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.

MESSMER'S THEE

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à Mk. 2,80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und Mk. 3,60, mild und aromatisch.

Theodor Hoepfner, Kaiser-Drogerie.

Ein Hausmittel. Wer an rauher, rissiger, spröder Haut leidet, oder mit Hautunreinheiten, Pickel, Blüten, Mitesser, Pusteln usw. zu kämpfen hat, tut gut, sich täglich mit Schulz' Kamillen-Seife zu waschen. Diese übt einen ebenso wohltätigen als heilsamen Einfluß auf die Haut aus, macht sie gesund, rein und weich und verleiht einen herrlichen, zarten Teint und jugendfrisches Aussehen. Zur Herstellung von Schulz' Kamillen-Seife werden nur die feinsten Fette und besten Stoffe, unter Zusatz des Extraktes der bekanntlich außerordentlich heilkräftigen Kamille, verarbeitet. Die Seife repräsentiert nicht nur eine ganz vorzügliche Toilettenseife für den täglichen Gebrauch, sondern ist auch als Badeseife und wegen ihrer Milde als erstklassige Kinderseife unbedingt zu empfehlen. Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften. Alleiniger Fabrikant Fritz Schulz, Leipzig.

Feine Lederwaren,

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Mittwoch, dem 6. Januar (Feiertag), nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Arbeitervereinshauses (Waisenhausstraße), die

General-Versammlung

der Ortsgruppe statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
3. Wahl von Kartelldelegierten.

Die Kollegen werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ein schön möbliertes

Zimmer

mit Morgenkaffee sofort oder später zu vermieten. (Zentralheizung).

Neustrasse 16.

2 schöne

Zimmer

zu vermieten.

Ostmauer 1 (1. Etage).

2 bis 3 Zimmer

zu vermieten.

Luisenstr. 27.

Goldene Trauringe

werden sofort angefertigt.

J. G. Hama, Rhede.

Ein wachsamer

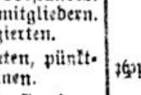


Kettenhund

entlaufen.

Franz Knuf, Stenern.

Junger Kriegshund



mit Halsband, gez. **W. B.**, auf den Namen „Hektor" hörend, **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben

Nordmauer 2.

1 schwarzer Hund

abhanden gekommen.

Wilh. Schnoklake, Spork.

Nachdruck verboten!

Rätsel.

Es ist ein Tier im Panzerkleide,
Frißt Feuerspeis' bei Tag und Nacht,
Oft schlummert's halb, dann brummt und summt es,
Doch gleißt und blitzt es, wenn's erwacht.

Die Augen glüh'n, die Zähne fletschen,
An Kraft kommt ihm kein Riese gleich
Und doch bezähmt's am Wintertage
Ein Kinderhändchen schwach und weich.

Das packt das Tier bei seiner Nase,
Und dreht sie hin und dreht sie her,
Und plötzlich wird's umher so wohlig,
Als ob's im Zimmer Frühling wär!

Auflösung:
Der „Ofenheizer-Ofen mit Sicherheitsregulator", von jedem Kinde leicht zu bedienen
Niederlage: Joh. Bertel, Markt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 30 des Ortsstatuts für die Stadt Bocholt betreffend das Gewerbegericht wird die endgültige Zusammensetzung des Gewerbegerichts hierdurch bekannt gegeben.

Vorsitzender Beigeordneter Disse,
Stellvertreter Gewerbeinspektor Müller,
Gerichtsschreiber Stadtsekretär Stahlschmidt,
Stellvertreter „ Konst.

Mitglieder aus dem Kreise der Arbeitgeber.

1. Fabrikant Franz Beckmann,
2. „ August Hendrix,
3. Maler Anton Marx,
4. Metzgermeister Hermann Imping,
5. Zimmermeister Joseph Hülskamp,
6. Fabrikant Moritz Weyl,
7. „ Franz Borgers,
8. „ Albert Driessen,
9. „ Theodor Schwartz,
10. Konditor Franz Rietkötter,
11. Hotelier August Schulte-Wermeling,
12. Schuhmachermeister Hermann van Zütphen sen.

Mitglieder aus dem Kreise der Arbeitnehmer.

1. Former Johannes Hogenkamp,
2. Weber Heinrich Steverding,
3. Fabrikarbeiter Joseph Tekotte,
4. Weber Bernhard Specking,
5. „ Karl Hüls,
6. „ Franz Isselmann,
7. Lagerarbeiter Gerhard Demming,
8. Weber Bernhard Lübbering,
9. „ Johann Hüls jun.,
10. Schreiner Gerhard Ebbing,
11. Maurer Heinrich Terwege,
12. Untermeister Johann Westhoff.

Die Geschäftsräume des Gewerbegerichts befinden sich im Verwaltungsgebäude des Bürgermeisteramtes am Gasthausplatz, Erdgeschoß Zimmer Nr. 1 und 2. Die Geschäftsstunden stimmen mit den Dienststunden des Bürgermeisteramtes überein.

Bocholt, den 30. Dezember 1908.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstrasse 19,
Sprechzeit 9–6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.



Feinster appetitanregender und verdauungsfördernder Kräuterbittern von vorzüglichem Wohlgeschmack. (Siehe Prospekt.) Zu haben bei:
Ed. König, Hotel Steiner.

Aufforderung!

Alle diejenigen, welche von den Erben des verstorbenen Fuhrmanns **Heinrich Knufmann** etwas zu fordern oder an dieselben noch etwas zu zahlen haben, werden ersucht, sich bei **Heinrich Terwege, Hermannstr. 10,** zu melden.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
per 15. Jan. gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertreter
gesucht die bei **Bäckern gut eingeführt** sind u. dieselb. regelm. besuchen. Lohnender Verdienst gesichert. Anerbietungen unter **F. A. 1619** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.**

Inkasso-Agentur
mit seinem größeren Bestande ist von erster deutscher **Lebens-, Unfall- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** mit Nebenbranchen an einen rührigen Herrn mit guten Beziehungen in **Bocholt** und nächster Umgebung, der sich um die weitere Ausdehnung des Geschäftes bemühen will, zu vergeben. Kaution oder Bürgschaft ist erforderlich.
Schriftliche Angebote unter **H. F.** an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann
aus achtbarer Familie sucht eine passende Stellung, selbiger versteht sehr gut mit Pferden umzugehen.
Offerten unter **E. L.** an die Exped d. Bl erbeten.

Zum 1. April eine bessere
Oberwohnung
von 5 Räumen mit Zubehör im Mittelpunkte der Stadt an ruhige Leute zu vermieten.
Von wem, zu erfr. in der Exped d. Blattes.

Eine neuerbaute, bessere
Arbeiterwohnung
nebst kleinem Garten am Viehtor ist unter der Hand zu kaufen
Näheres in der Expedition d. Bl.

1 bis 2 besser möbl.
Zimmer
zu vermieten. **H. Plekhardt,** Nordstr. 60

Bei **starkem Frostwetter** ist meine
Badeanstalt
geschlossen.
H. Kemper.

Vom **1. Januar** ab empfehlen wir uns zum
Schaufensterputzen,
Glasdächerreinigen usw.
Wilh. Romberg, Langenbergstr. 48.
A. ten Bosch, Ostmauer 8.

Aufgesprungene Hände!
Frostbeulen reibe man mit „**Sametin**" ein. **Ein ausgezeichnetes Kosmeticum!** Es macht die Haut sammetweich und weiß. a Fl. 60 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.

Ratten,
Mäuse vernichtet radikal **Sckerlon.** a Pak. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Eisbeutel
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 2 Uhr, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Gasseling

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 32 Jahren sanft und gottergeben.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

Bocholt, Münster, Anholt, Newbraska (Nord-Amerika), den 3. Januar 1909.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Donnerstag morgen 7¾ Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Hochfeld 126, aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Nachruf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag abend unsern treuen Mitarbeiter

Gerhard Jennecke

nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Bocholt, den 4. Januar 1909.

Gewidmet von den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Wwe. B. Nessing.

Näh- und Zuschneide-Kursus
für Kinder- und Damen-Garderobe.

An dem Vormittags- sowie auch Nachmittags-Unterricht können noch einige Damen teilnehmen.

Frau Nockmann,
Kreuzstraße 28.

Kgl. Preussische Klassenlotterie.
Zu der bereits **am 12. ds. Mts.** beginnenden Ziehung erster Klasse der neuen Lotterie sind noch Lose zu haben. Preis für 1/10 Los 4 Mk., 1/8 Los 5 Mk., 1/4 Los 10 Mk., 1/2 Los 20 Mk.

Bocholt. **Diepenbrock,** Kirchstraße 15.

Konsumgenossenschaft Eintracht für Bocholt und Umgegend.
E. G. m. b. H.

Am Sonntag, dem 10. Januar,
findet **nachmittags 3 Uhr** in der **Rotenburg** eine **außerordentliche**
General-Versammlung
der Genossenschaft statt.

Tagesordnung: **Statutenberatung.**

Der Aufsichtsrat.
J. A.:
Gerh. Ebbing, Vorsitzender.

Holz-Verkauf
im Reviere **Anholt,** Forstorte **Rouenhorst,**
am Dienstag, dem 5. Januar 1909, nachmittags um 2 Uhr, an Ort und Stelle.

Es kommen zum Verkaufe:
69 Parzellen meist schweres Schlagholz,
617 Raummeter Laubholzreiser.

Anholt, den 29. Dezember 1908.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Kleine Inserate,
Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Rotenburg, Bocholt.
Inh.: J. Temming jun.
Montag, den 4. Januar, abends 8 Uhr:
Großstadt-Programm.
Damen-Ringkampf.
10 Damen. **10 Damen.**

Vor den Ringkämpfen:
Auftreten von erstklassigen Spezialitäten.
Fräulein Thea Aska, Vortrags-Soubrette.
Herr Bernhardi, Lieder-Sänger und Rezitator vom Orpheum, Frankfurt a. M.
Heinrich Frank,
Komiker mit allerneuestem Repertoir.
Otto Franz, der amüsante Tanz-Parodist und Groteske-Komiker mit seiner Original-Szene: „Verschiedene Balltypen".
Brothers Adonis, Hand-Akrobaten
und
Turner an den silbernen Ketten in ihren phänomenalen Leistungen.
Sämtliche Kunstkräfte sind gänzlich neu für Bocholt.
Die Direktion.

Preise der Plätze:
1. Platz (reserviert) 1 Mk., 2. Platz 0,60 Mk., 3. Platz 0,40 Mk.

Soennecken's Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher, Schnellordner, Tintenfässer, Löscher, Schreibtische, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. TEMMING.

Windthorst-Bund
Bocholt.
Montag, den 4. Januar abends ½9 Uhr:
Vortragsabend.
Ref. **Prof. Dr. Weskan**
Vorsitzender des Kreiskomitees der Zentrumspartei des Wahlkreises Borken-Recklinghausen.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.
Am Montag, dem 4. Januar, abends 8¾ Uhr:
Uebung
im Vereinslokal Restaurant Wolbring.
Das Kommando.

Centralhotel.
Frische Seemuscheln
in und außer dem Hause.

Ortskrankenkasse II.
Außerordentliche
General-Versammlung
Sonntag, den 10. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,
bei Herrn Franz Imping, Neustr.
Tagesordnung:
Beratung über den Anschluß an den Krankenkassenverband Bocholt und Genehmigung des Verbandsstatuts.
Der Vorstand.

? **Sind Sie mit Ihrer Tinte zufrieden??** **?**

Wenn nicht, so versuchen Sie die bekannten

Deutsche Bank-Tinten

Deutsche Bank-Tinte
Nr. 23.
Schreib- u. Kopiertinte.
Preis pro Literflasche
Mark 2.50.

Diese den höchsten Anforderungen entsprechende neue Buch- und Kopiertinte
schreibt dauernd leichtflüssig und zart,
bleibt klar bis zum letzten Tropfen,
behält ihre schöne Farbe bis zuletzt,
verkleistert die Federn nicht, denn sie enthält keinen Klebstoff,
die Kopie ist sehr scharf,
das kopierte Original verblaßt nicht, sondern Kopie und Original werden tiefschwarz.

Da diese Tinte gleichzeitig für Korrespondenz und Bücher dient, ist nur ein Tintenfass auf dem Pulte erforderlich.

Deutsche Bank-Tinte
Nr. 22.
Nur für Kopierzwecke geeignet.
Preis pro Literflasche
Mark 2.25.

Diese Tinte fliesst röthlich und wird tiefschwarz, ist dünnflüssig und verschreibar bis zum letzten Tropfen,
gibt noch nach Monaten scharfe Kopien,
gibt, sofort kopiert, 2 bis 3 scharfe Kopien.

Deutsche Bank-Tinte
Nr. 21.
Normal-Buch-Tinte.
Preis pro Literflasche
Mark 2.00.

Diese Tinte ist den amtlichen Vorschriften entsprechend hergestellt und von der Königlichen Tinten-Prüfungs-Anstalt in Berlin untersucht worden.

Gallus und Eisen, diese beiden zur Bereitung einer guten Tinte unerlässlichen Bestandteile, kommen in dieser Tinte ausschliesslich zur Verwendung.

Diese Tinte fliesst bläulich und wird tiefschwarz,
ist die einzige, welche nicht dickt,
ist dünnflüssig und verschreibar bis zum letzten Tropfen,
ist als Buch- und Dokumententinte unübertroffen.

Proben stehen umsonst und frei zur Verfügung.

Alleinverkauf für Bocholt und Umgegend:
J. & A. Temming, Nordstrasse.